

Eine echte Kämpfernatur

Tischtennis-Ass Doris Mader hat in LONDON 2012 große Ziele, auch wenn sie ein sehr schwieriges Jahr hinter sich hat. Doch die Kämpfernatur weiß mit Druck umzugehen und will schon heuer bei der EM aufzeigen, dass sie zurück ist. „Wer nicht kämpft, hat schon verloren“, so die Niederösterreicherin.

ÖPC: LONDON 2012 - was bedeutet das für dich persönlich?

Mader: LONDON bedeutet für mich natürlich die ganz große Herausforderung. Nach meinem 5. Platz in Peking 2008 wäre für mich ein Stockerlplatz ein Hit, wobei ich aber momentan mit kleinen Schulterproblemen zu kämpfen habe. Ich habe einen Einriss in der Supraspinatus-Sehne, die für die Armhebung über 90° verantwortlich ist, was wiederum für den Ausschwing beim TopSpin wichtig ist. 2010 war daher ein schwieriges Jahr für mich aber dank meinem neuen Trainingsplan mit mehr Regenerationsphasen und Physiotherapie stellen sich heuer die Erfolge wieder ein und ich bin sehr sicher, dass ich 2012 in LONDON in Top-Form sein werde.

ÖPC: Wie bereitet sich euer Team auf LONDON 2012 vor?

Mader: Wir haben heuer Ende Oktober noch die EM und fahren daher auf Trainingslager in die neue Werner-Schlager-Akademie nach Schwechat. Dieses neue Tischtenniszentrum, das vom Weltmeister Werner Schlager aufgebaut wurde, hält für uns alles bereit, was das Tischtennisherz braucht: eine der weltweit besten Hallen, ein Fitnesscenter, tolle Regenerationsräume u.v.m. Sogar das chinesische Team hat dort schon trainiert. Was auch noch sehr wichtig ist: Es gibt jetzt beim Tischtennis einen genormten Fußbodenbelag, der weich und gelenkschonend ist. Das ist gut für nichtbehinderte Steher-Spieler, aber für uns Rollstuhlfahrer eher hinderlich. Das Timing ist komplett anders und der Kraftaufwand beim Vor und Zurück um einiges höher. In Schwechat können wir uns vorab schon perfekt auf den neuen, genormten Boden einstellen.

ÖPC: Gibt es Neuigkeiten vom Team?

Mader: Ja, seit heuer gibt es in

unserem Team endlich eine zweite Frau, Heike Koller aus der Steiermark. Sie spielt heuer ihre ersten internationalen Turniere und wird auch bei der EM 2011 im Oktober dabei sein. Sie steht noch am Anfang, LONDON 2012 noch zu früh für sie.

ÖPC: Auf welche deiner bisherigen Highlights bist du besonder stolz?

Mader: Natürlich auf den 5. Platz in Peking 2008 und auch auf meine EM-Silbermedaille 2005. Aber am meisten freut es mich, dass ich die Prüfung zum Tischtennislehrwart als erste Rollstuhlfahrerin in Österreich absolviert habe. Das ist die Vorstufe zum Trainer und bedeutet für mich einen weitere Stufe auf meiner persönlichen Karriereleiter.

ÖPC: Was kannst Du uns noch über Dich verraten?

Mader: Ich habe ja schon vor meiner Behinderung Tischtennis gespielt und zwar seit ich 7 Jahre alt war. Da hatte ich auch schon Erfolge wie den 3. Platz bei den Wiener Meisterschaften mit

neun. Durch die Operation eines gutartigen Tumors in der Höhe des 6. Brustwirbels bin ich seit 2002 querschnittgelähmt. Der Sport hat mir in dieser Zeit sehr geholfen diese Herausforderung positiv anzunehmen. Natürlich waren auch meine Familie und meine Freunde eine sehr große Unterstützung.

ÖPC: Wie beurteilst Du die aktuelle Situation des Behindertensports?

Mader: Positiv, der Behindertensport ist immer präsenter in den Medien und die Rahmenbedingungen und Förderungen haben sich seit meinem Karrierebeginn 2003 sehr verbessert. Natürlich ginge es in punkto Berichterstattung immer besser. Viele Leute sagen noch, man hört nichts von euch und viele Medienvertreter, dass es niemanden interessiert.

ÖPC: Wie motivierst Du Dich persönlich?

Mader: Durch meine sportlichen Erfolge und mein Ziel, ganz oben zu stehen. Auch mein Team, speziell mein Trainingspartner Andreas Vevera, motiviert mich sehr.

ÖPC: Was möchtest Du uns spontan mitgeben?

Mader: Wer nicht kämpft, der hat schon verloren!

ÖPC: Danke für das Interview.

© Franz Baldeuf

